

# Inklusive Weiterentwicklung der Berliner Stadtteilzentren



VskA // Fachverband der  
Nachbarschaftsarbeit

In vielen Stadtteilen gibt es ein **Nachbarschafts-Haus**.

In einem Nachbarschafts-Haus können Menschen zusammen kommen und etwas zusammen machen.

Dort treffen sich Nachbarn und Nachbarinnen.

Zum Beispiel kann man dort Theater spielen oder singen.

Es gibt viele Kurse und Lern-Gruppen.

Es gibt auch Beratung und Hilfe zu verschiedenen Themen.

Jeder kann dort Hilfe für andere Nachbarn und Nachbarinnen anbieten.

Alle Menschen sind willkommen.

Nachbarschafts-Häuser gibt es überall in Berlin.

Manche Häuser heißen auch **Nachbarschafts-Heim** oder **Stadtteil-Zentrum**.

Die Nachbarschafts-Häuser sind offen für alle Menschen.

Auch für Menschen mit Behinderungen.

Was ist der **Verband für sozial-kulturelle Arbeit**?

Das ist der Verband für **Nachbarschafts-Häuser** in Deutschland.

Die Abkürzung ist **VskA**.



Fotos: Thilo Schmülgen / Aktion Mensch

Diese Definition in Leichter Sprache wurde gemeinsam von der AG Inklusion des Stadtteilzentrums Pankow und dem VskA erarbeitet.

## „Offen für Alle“ - das Motto der Berliner Stadtteilzentren.

Die inklusive Gestaltung der Angebote und Aktivitäten ist Auftrag und Selbstverständnis der Stadtteilzentren. In der alltäglichen Praxis bestehen jedoch auch in Stadtteilzentren Barrieren für Menschen mit Lernschwierigkeiten und den unterschiedlichen Körper- und Sinnes-Behinderungen. Eine selbstverständliche und gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe findet nicht flächendeckend statt.

Der **VsKA // Fachverband für Nachbarschaftsarbeit** begleitet und berät seine Mitgliedsorganisationen, und damit alle 37 Berliner Stadtteilzentren und Sozialen Treffpunkte, zu ihrer inklusiven Weiterentwicklung. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in den Nachbarschaftshäusern wurden Modelle entwickelt, wie eine lebendige inklusive Praxis aktiv angestrebt werden kann.

Die Ergebnisse sind unter **[www.stadt-inklusive.de](http://www.stadt-inklusive.de)** dokumentiert.

Gefördert durch die Lotto-Stiftung Berlin begleitet der VsKA bis Frühjahr 2021 gemeinsam mit der GETEQ im Projekt „Stadtteilzentren inklusiv!“ 20 Berliner Stadtteilzentren in ihrer inklusiven Weiterentwicklung. Zentraler Bestandteil ist eine intensive, partizipative Evaluation der Stadtteilzentren und ihrer Angebote und darauf aufbauend die Entwicklung von Handlungsempfehlungen. Hierzu gehören auch Barrierefreiheits-Checks in den Bereichen Mobilität, Lernen, Hören und Sehen.

Die Stadtteilzentren erfüllen grundlegende Anforderungen an die Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer\*innen. 33% sind rollstuhlgerecht ohne Hilfe zugänglich, mit Hilfe sind 92 % zugänglich und 74% der Standorte verfügen über rollstuhlgerechte Sanitäreanlagen (Stand: 2016). Die Trägervereine und Teams der Stadtteilzentren stehen dem Thema aufgeschlossen und wertschätzend gegenüber.

Das **Stadtteilzentrum Pankow** hat sich aktiv und erfolgreich auf den Weg der inklusiven Öffnung begeben. Zentrales Element ist die Arbeitsgruppe Inklusion im Stadtteilzentrum. Hier treffen sich monatlich Menschen mit und ohne Behinderungen. Menschen, die in Pankow arbeiten und wohnen. In dieser Gruppe wird darüber gesprochen, wie das Stadtteilzentrum barrierefreier wird. Zum Beispiel: Sind die Kurse zu teuer? Ist das Programmheft verständlich geschrieben? Welche Aktivitäten soll es geben?

## Die inklusive Weiterentwicklung der Stadtteilzentren gelingt, wenn alle folgenden Fragen betrachtet und die sich daraus ergebenden Schritte gegangen werden:

### 1) Wie werden Menschen auf das Stadtteilzentrum aufmerksam?

- Ressourcen für aufsuchende Arbeit und inklusive Öffentlichkeitsarbeit (barrierefreie Webseiten, Aushänge, Flyer, Programmheft)

### 2) Wie wird der Weg zum Stadtteilzentrum bewältigt?

- Wegweisende Schilder zu den Einrichtungen im Sozialraum
- Barrierefreie Wege (Bordsteinabsenkungen, breite Gehwege)
- Barrierefreier ÖPNV
- Ausbau der Begleitsdienste (für alle, flexiblere Einsatzzeiten)
- Möglichst eine zentrale Stelle, die die Begleitsdienste koordiniert und vermittelt

### 3) Wie gelangen Menschen in das Stadtteilzentrum und finden sich dort zurecht?

- Finanzierung von baulicher Ausstattung / Orientierungssystemen, wie bauliche Barrierefreiheit, barrierefreie Sanitäranlagen, barrierefreie Beschilderung vor Ort, barrierefreies Wegeleitsystem, Unterstützungssysteme für die Bereiche Hören/Sehen/Lernen

### 4) Welche Angebote finden sie vor? Kann jede\*r vor Ort kommunizieren und alle Informationen verstehen?

- Finanzierung von Assistenzleistungen, für z.B. Wegebegleitung/ Begleitsdienste/ Übersetzungen in Leichte Sprache/ Gebärdensprachdolmetscher\*innen
- Ressourcen für die Entwicklung und Umsetzung inklusiver Aktivitäten

### 5) Werden Menschen mit Behinderungen ernst genommen und können sich mit Vorschlägen einbringen?

- Entwicklung und Durchführung von Beteiligungsformen für Menschen mit Behinderungen in den Nachbarschaftseinrichtungen
- „RealitätsChecks Inklusion“ als Impuls, Evaluation und Sensibilisierung

### 6) Ermöglichen die strukturellen Rahmenbedingungen inklusives Arbeiten?

- ein\*e qualifizierte Mitarbeiter\*in, die in der jeweiligen Nachbarschaftseinrichtung für die inklusive Öffnung zuständig ist
- bezahlte Mitarbeit von Menschen mit Behinderungen in den Nachbarschaftseinrichtungen
- Beratung und Vernetzung der Mitarbeiter\*innen und Träger zur inklusiven Weiterentwicklung
- Schulung der Mitarbeiter\*innen, u.a. Sensibilisierung, Gebärdensprache, Leichte Sprache
- stärkere Vernetzung der verschiedenen Träger über die Behindertenbeauftragten der Bezirke
- Einbeziehung der Akteure in politische Gremien/Vertretungen, z.B. BVV

## Kontakte

### **Stadtteilzentrum** Pankow

Bürgerhaus BüHa gGmbH & Humanistischer Verband Deutschland |  
Berlin - Brandenburg, KÖR

**Ira Freigang** / Nachbarschafts- und Familienzentrum  
Tel: 030 / 499 87 09 00 // Mail: [familienzentrum@stz-pankow.de](mailto:familienzentrum@stz-pankow.de) //  
Webseite: [www.stz-pankow.de](http://www.stz-pankow.de)



Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. – Landesverband Berlin

**Barbara Rehbehn** / Geschäftsführung // **Lena Hoffmann & Kathrin Hausberg** / Projekt Stadtteilzentren inklusiv! //  
Tel.: 030 / 861 01 91 // Mail: [berlin@vska.de](mailto:berlin@vska.de) / [stz-inklusive@vska.de](mailto:stz-inklusive@vska.de)  
Webseite: [www.stadtteilzentren.de](http://www.stadtteilzentren.de) // [www.stadt-inklusive.de](http://www.stadt-inklusive.de)